



Paracelsus News

Harz-Klinik Bad Suderode



Im Salzdom kann man in angenehmer Atmosphäre entspannen und solehaltige Luft einatmen.

Neu: die Paracelsus-Saline

Atemwegserkrankungen. Die Paracelsus-Harz-Klinik hat ein in der Region einzigartiges Therapieangebot geschaffen – einen klinikeigenen Salzdom.

Die Wände sind aus Salz, insgesamt viereinhalb Tonnen, die aus einem Tal am Fuße des Himalaja stammen. Die rötlich-gelbe Farbe wirkt durch weiches Licht noch leuchtender. Von zwei Seiten verteilt sich feiner Nebel im Raum, leise Entspannungsmusik ist zu hören. Das Fenster an der Decke schafft mit dem Bild eines Baumes vor blauem Himmel eine Illusion von freier Natur: Wer hier steht, befindet sich im zweiten Untergeschoss der Harz-Klinik – in der »Paracelsus-Saline«.

Den Körper herunterfahren

Bislang haben Patienten mit Atemwegserkrankungen in der Klinik über klassische Inhalationsmasken solehaltige Luft eingeatmet. Hierbei saßen sie auf einer Art Bürostuhl und blickten auf eine weiße Wand. Das hat sich nun geändert. »Wir haben aus einer alten Sauna einen Salzdom gemacht«, erklärt Verwaltungsdirektor Uwe Heinrich. »Der

Bereich wurde therapeutisch zuletzt kaum noch genutzt. Und da wir die pneumologische Abteilung neu ausgerichtet haben, lag es nahe, hier ein neues Angebot zu schaffen.«

Das Steinsalz schafft mit seiner roten Farbe eine entspannende Atmosphäre. Genau das habe man erreichen wollen, sagt Marco Reer, der Leiter des Therapiebereiches der Klinik. »Ziel ist es, den Körper einmal herunterzufahren.« Das bestätigt Rüdiger Rentsch von der Berliner SalzDom Verwaltungs UG, die den Raum eingerichtet hat: »Der große Unterschied besteht auf der emotionalen Ebene. Wer sich entspannt, atmet auch besser.« Ein weiterer Vorteil gegenüber dem klassischen Inhalator besteht darin, dass die Kochsalzlösung im Raum von zwei Ultraschall-Verneblern verdampft wird. Damit bleiben feinste, aber doch unterschiedlich große Salzpartikel in der Luft, die nicht nur bis in die kleinsten Lungenteil-

reiche gelangen, sie sind auch für die oberen Atemwege nützlich.

Mehr als Wellness

»Mit der Paracelsus-Saline hat die Klinik in der Rehalandschaft im mitteldeutschen Raum etwas Einmaliges zu bieten«, freut sich Heinrich. Keineswegs gehe es hier nur um Wellness. So hat das Fresenius-Institut bestätigt, dass der Salzdom alle Vorgaben zur Anerkennung als Medizinprodukt erfüllt.

Bis zu zwölf Patienten der Klinik können an einer Sitzung teilnehmen. Später soll das Angebot für Gäste und Besucher erweitert und mit Yoga oder Klangtherapie kombiniert werden. Der Name »Paracelsus-Saline« stammt übrigens von den Mitarbeitern. Bei einem internen Wettbewerb sind mehr als 100 Ideen eingereicht worden. »Dafür gab es ein Dankeschön des Hauses«, so Heinrich.

Siehe auch das Interview auf S. 4.



Diese beiden Siegel hat die Paracelsus-Harz-Klinik erhalten.

Unter den besten in Deutschland

Qualität. Die Paracelsus-Harz-Klinik ist mit dem FOCUS-Siegel als Top-Reha-Klinik ausgezeichnet worden – und das gleich zweimal.

Die Rehakliniken der Paracelsus-Kliniken gehören zu den besten in Deutschland. Das zeigt sich einmal mehr in der jüngsten Vergabe der FOCUS-Siegel. Für ihre besonderen Leistungen in der medizinischen Rehabilitation haben insgesamt sieben Paracelsus-Kliniken von der Redaktion Gesundheit des Nachrichtenmagazins die Auszeichnung »Top-Rehaklinik 2018« erhalten – darunter die Paracelsus-Harz-Klinik. Die Klinik wird sogar zweimal als Top-Adresse geführt: für die Rehabilitation bei Herz- und bei Krebserkrankungen.

Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr hat das Nachrichtenmagazin nun in der Reihe »FOCUS-Gesundheit« zum zweiten Mal die besten Rehakliniken in Deutschland veröffentlicht, um Betroffenen eine informative Entscheidungshilfe zu geben. Kliniken, die ein FOCUS-Siegel führen dürfen, zeichnen sich aus durch hervorragende fachliche Kompetenz und hohe pflegerische Betreuung. Das Nachrichtenmagazin genießt für seine unabhängigen Untersuchungen und Veröffentlichungen im Gesundheitssektor einen guten Ruf.

Fortsetzung auf Seite 2.

Personalia



Prof. Dr. rer. pol. h.c. Herbert Rebscher

Der ehemalige Vorsitzende des Vorstandes der DAK-Gesundheit ist zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Paracelsus-Kliniken gewählt worden. Der Inhaber des Instituts für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung lehrt auch als Professor für Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik an der Universität Bayreuth.



Torben Kues

Seit Oktober ist der bisherige Assistent der Verwaltungsdirektion der Bad Gandersheimer Paracelsus-Kliniken Referent in der Geschäftsbereichsleitung Rehabilitation der Konzernzentrale.



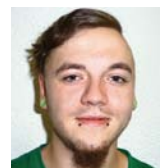
Matthias-Christian Straede

Seit Ende September ist Herr Straede Referent der Geschäftsführung Finanzen und Controlling in der Konzernzentrale. Vorher war er Referent des Geschäftsbereiches Rehabilitation.



Nadine Czok
Frau Czok leitet seit einigen Monaten den medizinischen Schreibdienst

der Paracelsus-Harz-Klinik und ist zudem als Chefsekretärin des leitenden Chefarztes Prof. Dr. med. habil. Axel Schlitt tätig.



Stefanie Stoppel und Max Greding

Die beiden absolvieren ein Freiwilliges Soziales Jahr: Seit September unterstützen sie so das Pfltegeam der Paracelsus-Harz-Klinik.

Zuversicht geben

Onkologie. Beim 15. Stoma-Nachmittag ging es auch um den zwischenmenschlichen Austausch.



Roberto Stolte, Landessprecher der Deutschen ILCO e.V. Sachsen-Anhalt, und Dipl.-Med. Ursula Haak, onkologische Chefärztin der Paracelsus-Harz-Klinik, begrüßten im August die Teilnehmer des Stoma-Nachmittags in der Klinik. Auch in diesem Jahr war die Einladung auf große Resonanz unter Stomaträgern sowie Darm- und Blasenkrebskranken und deren Angehörige gestoßen. Im Mittelpunkt der 15. Auflage standen die Themen Psychoonkologie und das Schwerbehin-

derntenrecht. Neben diesen Inhalten ging es auch darum, dass sich Betroffene untereinander austauschen und unkompliziert mit Ärzten, Therapeuten und anderen Fachexperten ins Gespräch kommen konnten. Solche Gespräche geben Zuversicht, dass sich die Krankheit und mögliche Therapiefolgen überwinden lassen. Diese Zuversicht fördert eine positive Einstellung zu den notwendigen Therapien und für eine aktive Mitwirkung am Behandlungsprozess.

Das Stoma-Team der Harz-Klinik mit Chefärztin Ursula Haak (2.v.re.)

Leben mit Krebs

Aktionstag. Im Oktober lud die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft zum jährlichen Krebsaktionstag in das festliche Stadthaus in Halle ein. Mit dem Aktionstag will die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft Krebspatienten in ihrer Kompetenz stärken und ihrem Bedürfnis nach Information, Beratung und Unterstützung Rechnung tragen. Denn in der modernen Krebsmedizin gilt der Patient als Teil des Behandlungsteams. Betroffene, Angehörige und Interessierte können sich bei mehreren Vorträgen und Expertenrunden sowie an Ständen über Selbsthilfe, Rehabilitation und Pflege informieren. Auch die Paracelsus-Harz-Klinik war mit einem Informationsstand vertreten. Zum Programm gehörte eine Lesung von Anja Walczak aus ihrem Buch »Feinde in meinem Kopf«.

Doppeltes Jubiläum

Festakte. Zwei Paracelsus-Rehakliniken haben in den vergangenen Wochen Jubiläum gefeiert: Die onkologische Fachklinik in Scheidegg gehört seit 30 Jahren zum Konzern und die auf Abhängigkeitserkrankungen spezialisierte Berghofklinik in Bad Essen wurde 40 Jahren alt.

Unter den besten in Deutschland

Qualität. Brockmann lobt Einsatz der Mitarbeiter. Fortsetzung von Seite 1.

Begutachtet werden für das Ranking wichtige Parameter wie medizinisch-hygienische Standards, die Kompetenz der Mitarbeiter und die Patientenzufriedenheit. Auch überweisende Ärzte und Krankenhäuser können Empfehlungen für die beste Rehaklinik abgeben. Ein Jahr lang dürfen die ausgezeichneten Kliniken nun das Siegel führen und damit werben. So erscheint das Siegel im »Handbuch Reha- und Vorsorgeeinrichtungen« direkt im Eintrag der ausgezeichneten Klinik. Das Handbuch ist ein etabliertes Nachschlagewerk für Einweiser und Kostenträger, mit der dortigen Veröffentlichung erreichen die Paracelsus-Kliniken wichtige Entscheidungsträger.

Für Tobias Brockmann, Geschäftsbereichsleiter Rehabilitation, ist das exzellente Abschneiden der Paracelsus-Rehakliniken im Ranking vor allem ein Verdienst der engagierten Mitarbeiter: »Qualitativ

hochwertige und motivierte Arbeit sind ausschlaggebend für unseren Erfolg. Mein besonderer Dank gilt all den Mitarbeitern, die durch ihren Einsatz einen wesentlichen Beitrag dazu leisten.«

Auf einen Blick: die ausgezeichneten Kliniken

Insgesamt haben sieben Paracelsus-Rehakliniken neun FOCUS-Siegel erhalten. Neben der Harz-Klinik wurde auch die Klinik Am Schillergarten in Bad Elster zweimal ausgezeichnet, in den Behandlungsangeboten Orthopädie sowie Onkologie. Zu den besten Rehakliniken nach einer Krebserkrankung gehören auch die Klinik in Scheidegg und die Klinik am See in Bad Gandersheim. Menschen mit psychischen Erkrankungen sind besonders gut in der Roswitha-Klinik in Bad Gandersheim und in der Paracelsus-Wittekindklinik in Bad Essen aufgehoben. Schließlich darf sich auch die dortige Berghofklinik, die auf die Rehabilitation von Suchterkrankungen spezialisiert ist, als Top-Rehaklinik 2018 bezeichnen.

Medizin verstehen

Kommunikation. Die Paracelsus-Kliniken geben jetzt thematische Patientenmagazine heraus. In der ersten Ausgabe geht es um die Behandlung von Schmerzen.

Seit fast fünf Jahrzehnten haben die Paracelsus-Kliniken tagtäglich mit Schmerzen zu tun. In den Akut- und Rehakliniken sowie in den Gesundheitszentren werden sie so behandelt, dass die Patientinnen und Patienten ihr Leben wieder unbeschwert(er) genießen können. Die Mitte November erschienene erste Ausgabe des neuen Paracelsus-Magazins stellt die hohe und vielfältige Schmerzexpertise in der Klinikgruppe vor. So lernen die Leser die erfolgreichen multimodalen Therapieprogramme bei chronischen Schmerzen kennen, werden über das neuartige Verfahren der Neuro-

modulation informiert und erfahren, wie ein schmerzarmes Krankenhaus funktioniert. Sie können nachlesen, warum der Rücken und der Kopf so schmerzsensibel sind und wie eine Operation an einer Wirbelsäule abläuft. Da all das verständlich geschrieben ist, macht das Magazin auf 60 Seiten Betroffene und Interessierte zu Expertinnen und Experten des Schmerzes.

Die Ausgabe »Fokus: Schmerz« ist ab sofort in den Paracelsus-Kliniken erhältlich. Im neuen Jahr werden weitere thematische Patientenmagazine erscheinen. Denn Medizin zu verstehen, fördert die Gesundheit.

Paracelsus

Das Magazin der
Paracelsus-Kliniken

#01



Fokus: Schmerz

Problemzonen
Hilfe bei Rücken-, Nerven-,
Kopf- und Gelenkschmerzen

Multimodal
Wie die Paracelsus-Kliniken
chronische Schmerzen lindern

Akutmedizin
So funktioniert das
schmerzarme Krankenhaus

Hygiene: Voraussetzung für Gesundheit

Konzernzentrale. Priv.-Doz. Dr. med. habil. Johannes F. Hallauer ist neuer Leiter des Zentralinstituts für Krankenhaushygiene der Paracelsus-Kliniken. Eines seiner Vorhaben: Standardisierungen voranzutreiben.



Geschäftsführer Gero Skowronek (li.) begrüßt Priv.-Doz. Dr. med. habil. Johannes F. Hallauer.

»Hygiene«, sagt Priv.-Doz. Dr. med. habil. Johannes F. Hallauer, »ist Medizin im Großen«. Denn seine Fachdisziplin sei die Voraussetzung für das Entstehen und Bewahren von Gesundheit. »Und das ist eine urärztliche Aufgabe.« Seit Oktober ist der Facharzt und Wissenschaftler neuer Leiter des Zentralinstituts für Hygiene bei den Paracelsus-Kliniken.

Nach Promotion und Facharztprüfung ging er zunächst als »Referatsleiter für Hygiene und Seuchenhygiene« in das Bundesgesundheitsministerium nach Bonn. Als die Weltgesundheitsorga-

nisation (WHO) 1992 im Regionalbüro für Europa einen Fachmann suchte, um internationale Programme gegen Aids zu entwickeln, zögerte er nicht lange, zumal sein Dienststz dann für lange Zeit Kopenhagen war. Die nächste Station war die Charité in Berlin (1998-2005). Dort widmete er sich der Gesundheitssystemforschung und entwickelte unter anderem das »Weißbuch Demenz«. Und noch ein letztes Mal trieb es ihn in eine Behörde: In Schwerin wurde er »Abteilungsleiter Gesundheit« in der Regierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Die Gegend blieb, der Arbeitgeber nicht: Die vergangenen sechs Jahre war er Ärztlicher Direktor und Leiter des Instituts für Hygiene am Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum in Neubrandenburg. Und nun die Paracelsus-Kliniken.

»Ich freue mich auf die neue Aufgabe. Dass eine Gruppe wie die Paracelsus-Kliniken ein eigenes Hygiene-Institut etabliert hat, ist keine Selbstverständlichkeit. Die Aufgaben sind vielfältig und von großer Bedeutung für Patienten und Mitarbeiter aus Krankenhäusern und Rehakliniken.« Einen Akzent will Priv.-Doz. Dr. Hallauer auf die einheitliche Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen. Denn die Anforderungen an Krankenhaushygiene werden immer breiter und detaillierter. Wird die Erfüllung von Anforderungen zunehmend gesetzlich vorgeschrieben, will er mit seinem Team selbstver-

ständig jedem Vergleich standhalten. Denn der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA), aber auch die Kostenträger legen immer mehr Wert auf das Thema Hygiene. »Wir wollen die Standardisierung innerhalb der Gruppe weiter vorantreiben, sehr zeitnah neueste Ergebnisse an die hygienebeauftragten Ärztinnen und Ärzte und Pflegekräfte kommunizieren und gemeinsam dafür sorgen, dass Infektionen vermieden bzw. so schnell wie möglich eingedämmt werden.«

Hintergrund

Das 2015 gegründete Zentralinstitut für Krankenhaushygiene koordiniert als übergeordnete Instanz die Hygienemaßnahmen der Akut- und Rehakliniken sowie der ambulanten Einrichtungen unter dem Dach des Paracelsus-Konzerns. Neben dem Sitz des Zentralinstituts in Osna-brück gibt es zwei von Regionalhygienikerinnen geleitete Außenstellen: Dr. Katharina Hendrich betreut mit dem Standort Reichenbach die Region Ost, Priv.-Doz. Dr. Karolin Graf mit dem Standort Hannover-Langenhagen die Einrichtungen in der Region Nord. Mit der Einrichtung des Zentralinstituts für Krankenhaushygiene haben die Paracelsus-Kliniken auch auf Forderungen der Politik reagiert und damit eine Vorreiterrolle übernommen.

»Ins Schwarze getroffen«

Nachgefragt. Wie kam es zu der Paracelsus-Saline in der Harz-Klinik? Und wie kommt sie an? Antworten gibt Chefarzt Dr. Lehnigk.



Dr. Burghart Lehnigk, Chefarzt der Pneumologie, hat sich für den Salzdom in der Klinik eingesetzt.



Ein Salzdom in der Paracelsus-Harz-Klinik. Wie ist es dazu gekommen?

In der Klinik gab es seit jeher immer schon eine konventionelle Inhalationsanlage, bei der Patienten mit Atemwegserkrankungen mittels eines speziellen Inhalationsgerätes Salzlösungen inhaliert haben. Der Raum war eher steril und strahlte keine besondere Atmosphäre aus, er erfüllte eben den Zweck. Zuletzt standen wir vor der Herausforderung, die ganze Anlage komplett erneuern zu müssen. Die Inhalationstechnik war veraltet und entsprach nicht mehr den aktuellen Hygieneanforderungen. So haben wir gemeinschaftlich im Team nach Lösungen bzw. Alternativen gesucht.

Wie ist dann die Salzdom-Idee entstanden?

Ich habe viele Jahre in einer Rehabilitationsklinik auf Sylt gearbeitet. Dort profitierten die Patienten davon, am Strand und Wasser spazieren zu gehen und den fein zerstäubten Nebel einzuatmen, der bis tief in die Lungenperipherie gelangt. Ähnliches schafft ein Gradierwerk. Eine solche Situation nachzubilden – das schwebte mir vor. Dann ging es eigentlich ganz schnell, wir

informierten uns und suchten nach verschiedenen Möglichkeiten, einen solchen Raum zu gestalten. Letztendlich gab Doreen Teetzen, die Pflegedienstleiterin der Klinik, den entscheidenden Anstoß. Sie stellte den Kontakt zu einer Apotheke in Quedlinburg her, die über einen solchen Salzdom verfügt. Prompt wurden wir

»Es ist erholsam und unterstützt den Rehabilitationserfolg unserer Patienten.«

eingeladen, das Angebot auszuprobieren. Es war perfekt. Wir nahmen Kontakt mit der Firma SalzDom in Berlin auf und dann haben wir die Idee gemeinsam geplant und umgesetzt.

Haben Sie es selbst schon probiert?

Natürlich habe ich es schon ausprobiert. Ich finde es toll. Die Farbe der Salzsteine und das Licht erzeugen eine ganz angenehme Wohlfühl-Atmosphäre, im Hintergrund läuft leise Entspannungsmusik und dazu atmet man in bequemen Sesseln fein vernebelte Luft ein, die über zwei Ultraschallgeräte im Raum verdampft wird. Es wirkt sehr erholsam und befreiend und unterstützt maßgeblich den Rehabilitationserfolg unserer Patienten. Auch die ersten Patientenrückmeldungen bestätigen uns, dass wir mit dem neuen Angebot ins Schwarze getroffen haben.

Über die Feiertage in die Harz-Klinik

Service I. Die Paracelsus-Harz-Klinik bietet auch in diesem Jahr wieder attraktive Weihnachts- und Festtagsarrangements an. Der Harz und seine Sehenswürdigkeiten bieten einen optimalen Ausgangspunkt, um die Tage rund um Weihnachten und die Jahreswende einmal anders zu verbringen – sei es, Angehörige oder Freunde während einer stationären Rehabilitationsmaßnahme zu begleiten oder die Festtage nicht alleine, sondern in geselliger Runde zu verbringen. Mehr Infos unter www.paracelsus-kliniken.de/harz-klinik/service oder unter T 039485-990.

Gelungenes Sommerfest

Service II. Strahlender Sonnenschein, Stimmungsmusik und Comedy, Leckerer vom Grill, ein Paracelsus-Glücksrad sowie ausgelassene Stimmung unter den Gästen – so war das Sommerfest der Paracelsus-Harz-Klinik, das im Juli im Park der Klinik stattfand. Pünktlich zur Eröffnung durch Verwaltungsdirektor Uwe Heinrich strahlte der Himmel blau und einem gelungenen Fest für die Patienten und Mitarbeiter stand nichts mehr im Wege.



Beim Sommerfest herrschte beste Stimmung.

Jahresende

Die Klinikleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Paracelsus-Harz-Klinik wünschen Ihnen eine stimmungsvolle Adventszeit, einen entspannten Jahresendspurt und einen guten Auftakt in 2018!

Impressum

Herausgeber Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA · Sedanstraße 109 · 49076 Osnabrück · www.paracelsus-kliniken.de

Verantwortlich Simone Hoffmann (Direktorin Marketing und Kommunikation) · T 0541 6692-121 · info@paracelsus-kliniken.de

Regional Paracelsus-Harz-Klinik · OT Bad Suderode · Paracelsusstraße 1 · 06485 Quedlinburg · Nadine Fritsch · T 039485 99-819 · nadine.fritsch@paracelsus-kliniken.de

Texte, Redaktion und Realisierung Christian Sälzer